



An den Grossen Rat

22.5387.02

BVD/P225387

Basel, 28. September 2022

Regierungsratsbeschluss vom 27. September 2022

Interpellation Nr. 97 Raffaela Hanauer betreffend «Umgestaltung Wielandplatz»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. September 2022)

«Grün, beinahe soweit das Auge reicht. So haben sich Anwohnende und wohl auch die Kommissionsmitglieder der UVEK damals, vor fünf Jahren, den umgestalteten Wielandplatz vorgestellt. Im Ratschlag zur Umgestaltung des Wielandplatzes war von «Grüninseln» und von «Bepflanzung der Rabatten unter den bestehenden Bäumen» zu lesen. Geht man heute über den fast fertig umgestalteten Wielandplatz, dominieren statt üppigem Grün, ausser am Nordrand, hitzegarantierende Kopfsteinpflasterinseln den Platz. Dies erstaunt, denn neben der Aussage, dass die Rabatten unter den bestehenden Bäumen bepflanzt werden, liessen auch die Abbildungen im damaligen Ratschlag vermuten, dass alle Inseln als Grüninseln ausgestaltet werden. Entgegen der Erwartung, dass die im Plan eingezeichneten Inseln alle begrünt und bepflanzt werden, werden nun fünf von acht Inseln bepflastert, auch rund um bestehende Bäume. Während die Nordseite des Platzes und die dortigen drei Inseln sehr schön mit üppigem Grün bepflanzt wurden, wirkt der Rest des Raumes trist, und grau.

Auch ausserhalb der Inseln findet sich viel Kopfsteinpflaster statt Bepflanzungen: Die Rabatten der Baumreihe auf der westlichen Seite sind zwischen jedem Baum von Kopfsteinpflaster unterbrochen. Kopfsteinpflaster tragen zwar zur Entsiegelung bei, sofern sie wie hier auf dem Wielandplatz nicht verfügt sind, nicht jedoch zur Begrünung.

Ich bitte daher die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. War die Kopfsteinpflasterung von Anfang an geplant? Und falls ja, warum wurde dies im Ratschlag nicht entsprechend beschrieben und aufgezeigt?
2. Warum hat der Regierungsrat, angesichts der fortschreitenden Klimaerhitzung, die vorbildliche Gestaltung des nördlichen Platzteiles nicht entsprechend in den südlichen Bereich für die fünf weiteren Inseln übernommen?
3. Warum sind auch die Bereiche zwischen den bestehenden Baumreihen auf der westlichen Seite allesamt mit Kopfsteinpflaster ausgestaltet und nicht begrünt?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sämtliche Kopfsteinpflaster-Flächen zurückzubauen und diese analog dem nördlichen Platzteil durch eine umfassende Begrünung zu ersetzen?
5. Wie ist die umfassende Bepflasterung statt Begrünung mit dem Stadtklimakonzept kompatibel?

Raffaela Hanauer»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Die Bauarbeiten für die Neugestaltung des Wielandplatzes sind weit fortgeschritten. Wo bisher auf überdimensionierten Asphaltflächen gefahren wurde, gibt es nun Grüninseln, einen Trinkbrunnen und Möglichkeiten zum kurzzeitigen Verweilen. Die damals von parkierten Autos besetzten Verkehrsflächen sind Aufenthaltsflächen gewichen. Große bestehende Einzelbäume und junge teils mehrstämmige Bäume beschatten heute den Platz. Die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs können ohne Umwege sicher erreicht werden. Die Wegführung über den Platz verbindet nicht nur die einzelnen Platzteile miteinander, sondern leitet Zufussgehende zu den umliegenden Anlagen.

Die Gestaltung des Wielandplatzes wurde auf die Wünsche der Bevölkerung abgestimmt. Nebst attraktiven Aufenthaltsflächen, mehr Grün und mehr Bäumen hat diese auch Flächen für Aktivitäten wie einen Wochenmarkt oder einen Quartierflohmarkt gewünscht. Entsprechend sind einzelne Flächen mit im Sand verlegten Pflastersteinen ausgebildet worden, wo sich mit der Zeit eine grüne Fugenvegetation einstellt, die auch zur Versickerung vor Ort beiträgt. Pflastersteine erhitzen sich zudem weniger als Asphalt, was zu einem kühleren Stadtklima beiträgt.

Dass im Projekt nicht noch umfangreicher begrünt werden konnte, liegt an den jeweiligen Funktionen der Teilflächen. So liegt beispielsweise der Haupteingang der Sportanlage Schützenmatte mit einer Zuschauerkapazität von rund 8'000 Personen – in Einzelfällen bis zu 12'000 Personen – an einer dieser Teilflächen. Für die regelmässig stattfindenden Grossanlässe sind genügend grosse Gehbereiche notwendig, weil dann sehr viele Menschen gleichzeitig vom Stadion auf den Wielandplatz bzw. zu den Bushaltestellen strömen. Zudem erfolgt die Anlieferung der Stadioninfrastruktur sowie die Zu- und Abfahrt der Rettungsfahrzeuge über diese Teilfläche. Auch bei den Teilflächen vor dem ehemaligen Polizeiposten und entlang der bestehenden Wohnhäuser ist die Zufahrt für die Rettungs- und Löschfahrzeuge der Feuerwehr sicherzustellen (siehe Abbildungen 1 und 2).

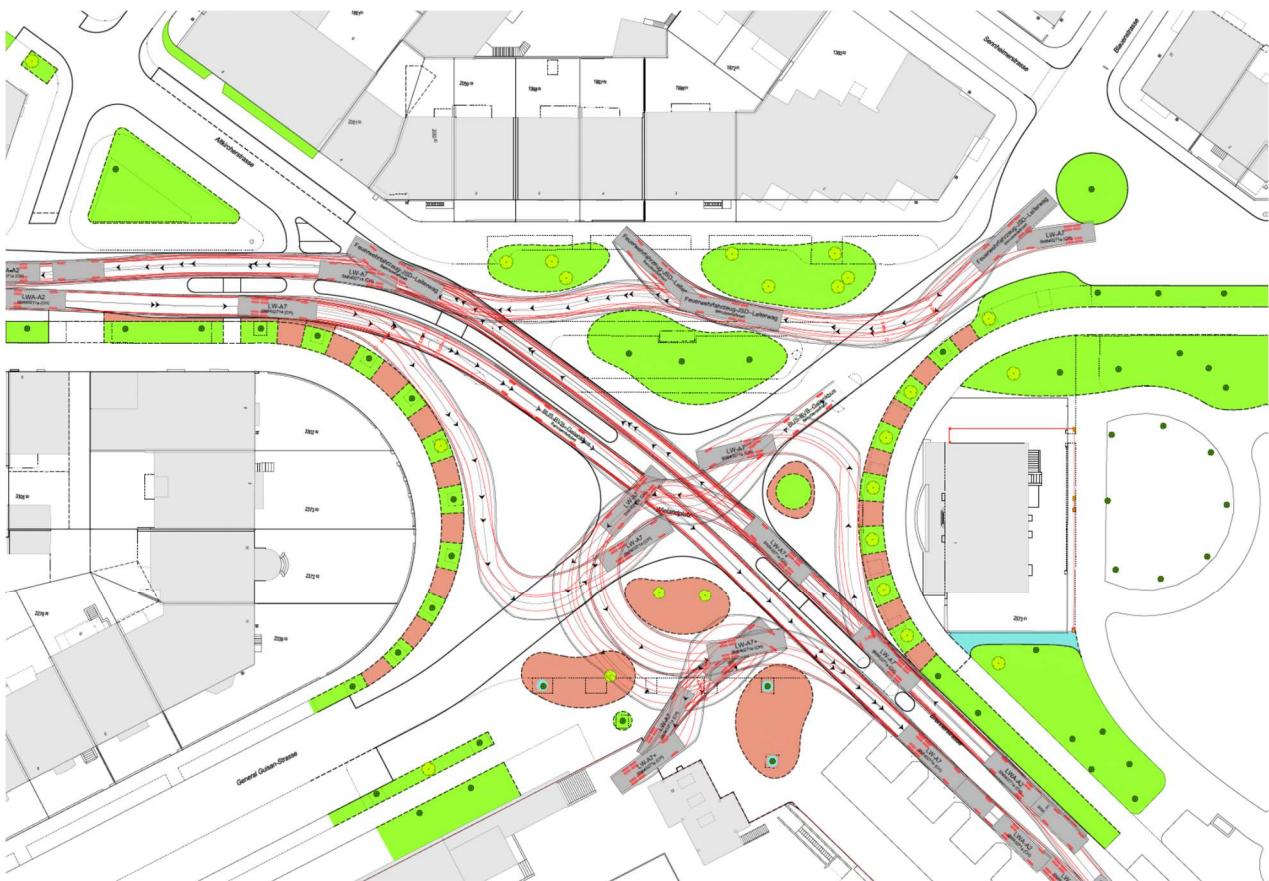


Abbildung 1: Plan des Wielandplatzes mit den Schleppkurven der Löschfahrzeuge der Feuerwehr, der Lieferwagen und der Mannschaftsbusse, die vom Bundesplatz kommend vor dem Stadioneingang wenden müssen.



Abbildung 2: Die Fläche vor dem Haupteingang des Stadions sind begehbar und zugleich unversiegelt und damit versickerungsfähig.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *War die Kopfsteinpflasterung von Anfang an geplant? Und falls ja, warum wurde dies im Ratschlag nicht entsprechend beschrieben und aufgezeigt?*

Ja, die Kopfsteinpflasterung war von Anfang an geplant. Kopfsteinpflasterung ist ein befestigter Belag, der die Begehbarkeit gewährleistet, der im Gegensatz zu Asphalt aber die Vorteile hat, dass er sich weniger erhitzt und das Regenwasser versickern lässt. Im Ratschlag zur Sanierung der Werkleitungen und Beläge am Wielandplatz mit gleichzeitiger Neuorganisation zu einem verkehrssicheren, attraktiven und begrünten Quartierplatz (13.1890.01) werden die funktionalen Anforderungen an die Oberflächen beschrieben (siehe Seite 14, Kapitel 4.1 Projektbeschrieb):

«Die Haltestellen der Buslinien sind auf dem Platz angeordnet und können ohne Umwege sicher erreicht werden. Die Wegführung über den Platz verbindet nicht nur die einzelnen Platzteile miteinander, sondern leitet Zufussgehende zu den umliegenden Anlagen.»

Um die Wegführung ohne Umwege zu ermöglichen, wurden begehbarer und befahrbarer Kopfsteinpflasterungen geplant.

Nach Verabschiedung des Stadtklimakonzepts im Sommer 2021 überprüfte das Bau- und Verkehrsdepartement, ob im 2019 vom Parlament verabschiedeten Projekt noch Verbesserungen zugunsten des Stadtklimas möglich sind. Als Resultat wurden im Zuge der Ausführung auf der westlichen Platzseite zwei Flächen mit rund 117 m² im Sand verlegten Kopfsteinpflastern anstelle von bisherigem Schwarzbelag ausgeführt. Diese Entsiegelung war im Ratschlag noch nicht vorgesehen. Grössere Anpassungen als diese hätten eine Neuauflage des Projekts bedingt und wurden aufgrund der verschiedenen Ansprüche an den Platz nicht weiterverfolgt (siehe Einführung sowie Antwort auf Frage 2).

2. *Warum hat der Regierungsrat, angesichts der fortschreitenden Klimaerhitzung, die vorbildliche Gestaltung des nördlichen Platzteiles nicht entsprechend in den südlichen Bereich für die fünf weiteren Inseln übernommen?*

Auf der nördlichen Platzseite konnte die sehr breite und nicht mehr benötigte Strasse aufgehoben werden und es entstand dadurch am genannten Ort die grösste Freifläche. Die Gestaltung mit neuen Vegetationsflächen und Bäumen sowie der Erhalt der drei grossen bestehenden Platanen unterstreicht die neue Nutzung als ruhigen, attraktiven Aufenthaltsort mit Sitzbänken im Schatten der Bepflanzungen (siehe Abbildung 2). Im südlichen Bereich des Wielandplatzes werden analog neue Bäume gepflanzt. Aufgrund des Eingangs zum Stadion muss die Gestaltung auf die funktionalen Anforderungen wie Zufahrten, Rettungswege, hohes Besucheraufkommen und ähnliches abgestimmt sein. Deshalb können diese Flächen nicht begrünt werden.



Abbildung 3: Die neugewonnenen Freiflächen vor den Wohnhäusern im Norden des Wielandplatzes. Die Bäume in den neuen Rabatten werden noch gepflanzt.

3. *Warum sind auch die Bereiche zwischen den bestehenden Baumreihen auf der westlichen Seite allesamt mit Kopfsteinpflaster ausgestaltet und nicht begrünt?*

Die durchgehende, halbkreisförmige Fläche unter der Baumreihe wird begrünt sein mit Ausnahme der Bereiche, die begehbar sein müssen, damit die Fussgängerinnen und Fussgänger ohne Umwege ihr Ziel erreichen können. Diese begehbareren Bereiche führen zu den neuen Fussgängerstreifen, wie auch zu den jeweiligen Hauseingängen und Vorgärten der Mehrfamilienhäuser am Wielandplatz. Die dafür ausgewählte Pflasterung ist in Sand verlegt, heizt sich weniger auf als Asphalt und das Regenwasser kann versickern (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Bei der bestehenden Baumreihe auf der westlichen Seite (Stand 15.9.2022) führen die Bereiche mit Kopfsteinpflastern ohne Umwege zu den Hauseingängen und zu den Fussgängerstreifen (rechts im Bild).

4. *Ist der Regierungsrat bereit, sämtliche Kopfsteinpflaster-Flächen zurückzubauen und diese analog dem nördlichen Platzteil durch eine umfassende Begrünung zu ersetzen?*

Wie in den vorangegangenen Antworten beschrieben, war es ein Wunsch verschiedener Seiten, am Wielandplatz diese begehbareren und befahrbaren Flächen zu erhalten. Der Regierungsrat erachtet das Projekt, das vom Parlament vor erst zwei Jahren so beschlossen wurde, angesichts der verschiedenen Nutzungen auf dem Platz als ausgewogen.

5. *Wie ist die umfassende Bepflasterung statt Begrünung mit dem Stadtklimakonzept kompatibel?*

Das Projekt Wielandplatz wurde vor der Verabschiedung des Stadtklimakonzepts geplant und vom Parlament bewilligt. Wie bereits erwähnt, wurden aufgrund des Stadtklimakonzepts im Nachhinein Anpassungen vorgenommen, sofern dies angesichts des fortgeschrittenen Projektstands möglich war (vgl. Antwort 1).

Insgesamt leistet das Projekt einen starken Beitrag zu einem besseren Stadtklima: Mit der Schaffung von neuen Grünflächen (M2), mit mehr Bäumen und zusätzlichem Schatten (M3), mit erlebbarem Wasser (M5) sowie mit zusätzlichen entsiegelten Flächen (M6), die zur Bewässerung von Grün mit Regenwasser beitragen (M8), werden wichtige Massnahmen im Sinne des vom Regierungsrat beschlossenen Stadtklimakonzepts umgesetzt. Pflastersteine speichern zudem weniger Hitze als Asphalt.

Durch die Umgestaltung des Wielandplatzes konnten 2'865 m² dem Verkehr entzogen werden. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten sind rund 2'870 m² Flächen im Projektperimeter entsiegelt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin